

INHALT

Vorwort (Annamaria Peri & Tobias Thum).....	ix
A. Funktionen und Formen der griechischen Literatur	1
1. Vom Nutzen der Widersprüchlichkeit oder Welchen Sinn hatten Ilias und Odyssee für die griechische Kultur	3
2. Der alte Streit zwischen Innovation und Tradition. Über das Problem der Originalität in der griechischen Literatur	20
3. Die Kehrseite der Memoria. Oder Über die Notwendigkeit des Vergessens von Literatur in der Antike	40
4. Fragment und Kontext. Zwei Methoden der Interpretation in der griechischen Literatur	58
5. Das lyrische Ich und die Biographie des Lyrikers. Überlegungen zu einem alten Problem und seinem Nutzen	78
6. Lässt sich ästhetische Erfahrung komprimieren? Griechische Lyrik als Testfall	97
7. „Der Leser schneide dem Lied Länge ab“ Vom Umgang mit Poesie in Hellenismus	117
B. Epochensignaturen (in) der Literatur	133
8. „Rückzug ins Private“? Zu einer vermeintlichen Signatur hellenistischer Literatur	135
9. Der alexandrinische Zeus. Zur Stellung der Dichtkunst im Reich der ersten Ptolemäer	150
10. Die Krise der Rhetoren. Über den Bedeutungsverlust der institutionellen Rhetorik im 4. Jahrhundert und die Reaktion ihrer Vertreter	170
11. Klemens von Alexandrien und die Grenze zwischen Christen und Heidentum	181
12. Konstantin und die Literatur – Oder: Gibt es eine Konstantinische Literatur	195
C. Wechselseitige Rezeption: Rom und die griechische Literatur	215
13. Von der Bedeutung der griechischen Literatur für Rom. Einige Betrachtungen aus Sicht der postkolonialistischen Literaturtheorie	217
14. Die römische Liebeslegie und die griechische Literatur. Überlegungen zu P.Oxy 3723	236

15. Fiktionalität und Lüge. Über einen Unterschied zwischen römischer und griechischer Terminologie	254
16. Cicero als hellenistischer Epiker	269
17. Die zweite Begegnung Roms mit den Griechen. Oder: Zu politischen Ursachen des Attizismus	283
 D. Gattungen und Schreibweisen	 299
18. Die Reise als Instrument der Strukturierung dichterischen Wissens. Ein poetisches Verfahren in Pindars Epinikien	301
19. Bakchylides, Carmen 17: Dithyrambos oder Paian?	312
20. Bemerkungen zum 4. Epinikion des Bakchylides	324
21. Wie Horaz und ein Philologe die Satire erfanden	331
22. Ptolemaios Chennos und das Problem der Schwindelliteratur	342
 E. Literarische Konstruktionen	 357
23. Die Erfindung des Experten. Über Sophisten und ihr Auftreten	359
24. Augustus' Eintritt in die griechische Literatur	376
25. Kaiserliche Selbstentwürfe: Julian Apostata	393
26. Konstruktion von Autorität: Julians Hymnen	418
27. Synesios und seine Briefe. Versuch der Analyse eines literarischen Entwurfs	437
 F. Philologie: Konzepte, Methoden und Personen	 453
28. Die Erfindung der modernen griechischen und römischen Literaturgeschichte. Gewinne und Verluste	455
29. Nekrophilie? Zur Literaturgeschichtsschreibung nach dem „Tod des Autors“	474
30. Altertums- oder Literaturwissenschaft? Chancen und Gefährdungen der Gräzistik	486
31. Vergleichen als wissenschaftliche Methode und kulturelle Praxis in der griechischen Welt. Möglichkeiten und Grenzen eines Verfahrens	500
32. „und Pflicht geht vor Neigung“. Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff (1848–1931) und das Leiden am Großbetrieb der Wissenschaft	518
33. Der Philologe Eduard Schwartz – Die Bedeutung der Philologie für die Patristik	549
34. Franz Dölger. Ein Leben für die byzantinische Diplomatik	564
35. Bruno Snell. Oder: Von der Verantwortung des Intellektuellen	576
36. Kurt von Fritz	585
37. Uvo Hölscher	592
38. Jacqueline de Romilly	597

39. Winfried Bühler	600
40. Walter Burkert	606
41. Ernst Vogt	612
42. Publikationsnachweise	618
Register	621